

Märkte - früher und heute

Künzelsau war schon immer bekannt für seine Krämermärkte an mehreren Tagen des Jahres. Kaiser Wenzel erneuerte 1390 das **Marktprivilegium** für vier Jahrmärkte und einen Wochenmarkt.

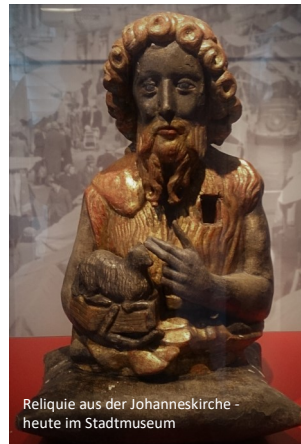
Pilgern und Markt Bis zur Reformation gab es in der Johanneskirche Seitenaltäre mit verehrten Heiligen-Reliquien: **Johannes der Täufer, Maria Magdalena, Margarethe und Burkhard**. An deren Namenstagen pilgerten Gläubige der Umgebung nach Künzelsau um diese zu verehren und um Hilfe und Heilung zu erbitten. An diesen kirchlichen Pilgertagen fanden auch Märkte statt. Die Namen der Märkte bestätigen das.

Auch am **Tag des Landkapitels** fand ein Markt statt. Die etwa 70 Geistlichen der Umgebung des Bistums Würzburg gehörten dem Landkapitel an, welches einmal im Jahr in Künzelsau tagte. Der Ganerbe Stetten war Schutzherr.

Im **Marktflecken**, auch „**Klein Nürnberg**“ genannte, waren auch viele verschiedene Handwerker tätig, die sich über Kunden für ihre Produkte freuten. Aber auch auswärtige Händler kamen gerne nach Künzelsau, die Abgaben waren hier günstig und aus der Umgebung kamen viele Käufer.

Die **Tierberger Fehde** der Herren von Stetten mit den Grafen von Hohenlohe - beide Ganerben in Künzelsau - führte dazu, dass ab 1488 das Haus Hohenlohe die Markttag in seiner Stadt Ingelfingen auf die gleichen Tage wie in Künzelsau legte und den Markt am Landkapitel auch dort hin verlegte. Die Händler sollten in Ingelfingen statt in Künzelsau ihre Waren feilbieten. Die Absicht, Künzelsau zu schädigen, gelang jedoch nicht so wie erhofft.

Dieser Streit wurde 1493 beigelegt durch den **Künzelsauer Burgfrieden**.



Reliquie aus der Johanneskirche - heute im Stadtmuseum

Johannes der Täufer ist Patron der Johanneskirche. Auch das Stadtwappen zeigt den Kopf Johannes in einer goldenen Schüssel.

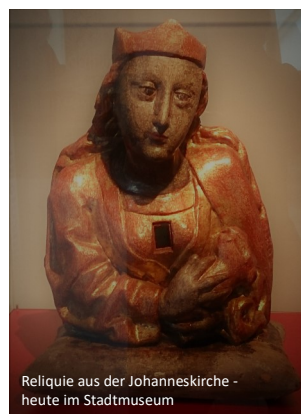
Der Heilige Johannes ist der Schutzherr für Färber, Fassbinder, Gastwirte, Gerber, Kürschner, Sattler, Schmiede, Schneider, Weber, Winzer und Zimmerleute. Alle diese Berufe gab es zu dieser Zeit in Künzelsau.

Der **Johannesmarkt** im Juni ist der älteste Markt Künzelsaus. Es gibt ihn auch heute noch.



Reliquie aus der Johanneskirche - heute im Stadtmuseum

Die **Heilige Maria Magdalena** beschützt die Frauen, die Kinder, die Gefangenen und die Winzer. Sie soll bei Augenleiden, der Pest, bei Ungezieferbefall und bei Gewitter helfen. Den **Maria Magdalenen Markt** gab es auch schon von Anfang an.



Reliquie aus der Johanneskirche - heute im Stadtmuseum

Die **Heilige Margarethe** ist Patronin der Bauern, der Jungfrauen, der Ehefrauen, der Gebärenden und der Ammen.

Ab 1494 wurde der Maria Magdalenen Markt vom **Margarethenmarkt** im Juli abgelöst. Doch dieser lag zu nahe am Johannesmarkt im Juni und wurde somit bald eingestellt. Nach Ende des 30-jährigen Krieges florierte er wieder bis zum endgültigen Aus.

Der **Heilige Burkhardt** soll bei Rheuma, Gliederschmerzen, Stein- und Nierenleiden helfen. Burkhardt war auch der erste Bischof des Bistums Würzburg, zu dem auch Künzelsau gehörte und wurde deshalb stark verehrt. Der **Burkhardtmarkt** gehört auch zu den ersten Märkten.

Stadtgeschichte Künzelsau von A - Z

Die **Künzelsauer Marktordnung** folgte 1494 ein Jahr später. In Künzelsau durften nun 3 Jahrmärkte und ein Wochenmarkt abgehalten werden: am 24.Juni, Namens-tag des Kirchenpatrons Johannes des Täufers, am St.Margarethen-Tag 20.Juli und am St.Gallus-Tag 16.Oktober. Wochenmärkte gab es am Mittwoch nach dem St.Andreas-Tag 30.November bis zum Mittwoch nach dem Palmsonntag. Der Markt am Tag des Landkapitels blieb nun endgültig in Ingelfingen.

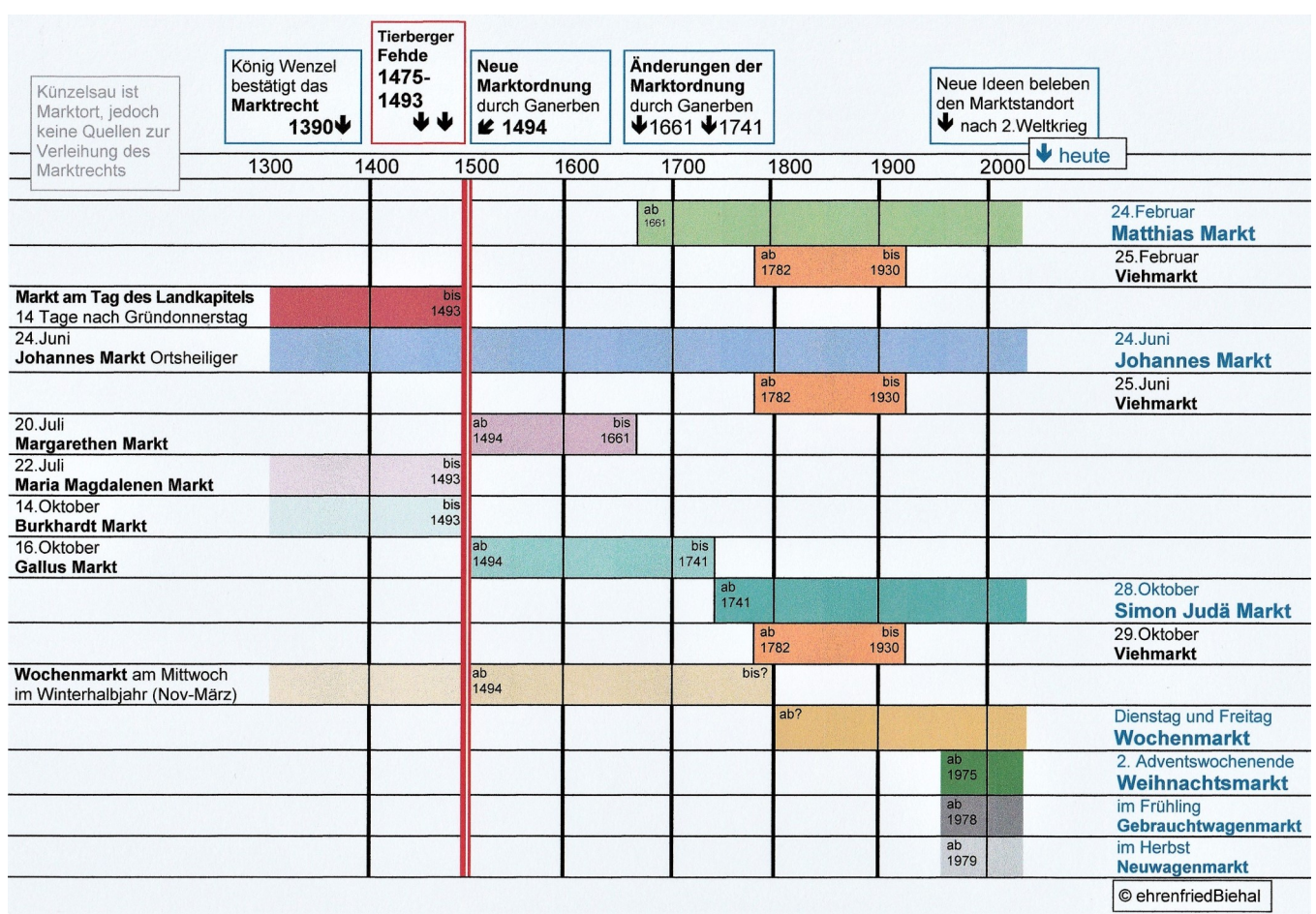
In der Marktordnung verpflichteten sich die Ganerben allen Besuchern Schutz für deren Person und Besitz zu geben und die Künzelsauer Märkte nicht zu behindern, sondern zu fördern. Die Jahrmärkte begannen immer am Vorabend des Feiertags und dauerten somit 2 Tage.

Kaiser Maximilian erteilte 1495 daraufhin dem Ort ein **neues Marktprivilegium**.

Da der Margaretenmarkt nicht florierte, wurde ab 1661 der Matthiasmarkt im Februar eingeführt. Und aus dem Gallusmarkt wurde ab 1741 der Simon Judä Markt, ebenfalls im Oktober.

Große **Viehmärkte** an der Allee wurden Ende des 18.Jahrhunderts abgehalten. Diese waren sehr erfolgreich. Fleisch aus Hohenlohe wurde als „Boeff de Hohenlohe“ europaweit geschätzt. Diese Viehmärkte hörten 1930 jedoch auf.

In neuerer Zeit lockt Künzelsau einmal im Jahr mit **neuen Märkten**: in der Zeit um den 2.Advent ein Weihnachtsmarkt ab 1975, ein Gebrauchtwagenmarkt im Frühling ab 1978 und ein Neuwagenmarkt im Herbst ab 1979.



Text: Ehrenfried Biehal